

Ahrensburg, den 2. Juli 2020

Straßennamen

Antrag an den Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss

Es wird eine Kommission einberufen, die die Benennung von Straßennamen überprüft, eine Liste vorlegt mit Straßennamen, die überarbeitet werden sollten und Vorschläge zur Umbenennung macht.

Begründung:

Die jüngsten Ereignisse rassistischer Verfolgungen in den USA haben weltweit dazu geführt, Denkmale und Straßennamen kritisch zu hinterfragen. Dabei rückt insbesondere der Aspekt von Kolonialismus, Rassismus und Sklavenhandel in den Mittelpunkt.

Wir wissen alle, dass Heinrich Carl von Schimmelfmann, nachdem er im Jahre 1759 das Ahrensburger Schloss gekauft hatte, in den Dreieckshandel einstieg. Sklavenhandel war zu dem Zeitpunkt allerdings ganz und gar nichts Ehrenrühiges. Auch in Mitteleuropa hatte Sklavenhandel lange Zeit Tradition. Wesentlich war nur, dass es sich bei den Sklaven um Heiden und nicht um Christen handelte.

Erst mit der Französischen Revolution und dem Wiener Kongress wurde Sklavenhandel grundsätzlich geächtet.

Nun wird Schimmelfmann für immer mit Ahrensburg und dem Schloss Ahrensburg verbunden bleiben. Wichtig ist, dass er in der Betrachtung kritisch dargestellt wird, was im Schloss auch geschieht.

Die Frage ist, ob es noch zeitgemäß ist, weiterhin eine Straße nach ihm zu benennen, ob das die einzige Straße ist, die nach zweifelhaften Persönlichkeiten benannt worden ist und ob wir uns deshalb diesem Thema einmal grundsätzlich nähern sollten.

Unser Antrag zielt darauf ab mit Verwaltung, Politik und als Vertreter, der sich schon lange mit ähnlichen Themen beschäftigt, dem Runden Tisch Ahrensburg in einer Arbeitsgruppe, eine Liste schwieriger Straßennamen zu sammeln, zu gewichten und eventuell Vorschläge für eine Umbenennung zu erstellen.

Wir sind der Meinung, dass Ahrensburg sich pro-aktiv und grundsätzlich mit diesem Thema beschäftigen sollte.